

Ausflug des Gemischten Chors Erstfeld nach Ritzingen (Goms)

Am Sonntagmorgen, dem 6. Juli, machten sich die Sängerinnen, Sänger und Angehörigen des Gemischten Chors Erstfeld mit Uristier Reisen auf den Weg ins Goms – über den imposanten Furkapass. Während der Fahrt hinauf waren im Car humorvolle Anekdoten vom Strahlnerleben zu hören, bei der Talfahrt Richtung Gletsch hingegen erstaunte Fragen: „*Wo ist denn nur der Rhonegletscher geblieben?*“

In Münster legte die Reisegruppe einen Kaffeestopp ein, um sich vor dem musikalischen Auftritt im kleinen Gomser Ort Ritzingen zu stärken. Die Muttergotteskapelle, erstmals 1592 erwähnt, liegt oberhalb des Dorfes im sogenannten Ritzinger Feld. Beim kurzen Aufstieg zum Gotteshaus bot sich ein wunderbarer Blick über das Goms – vom Galenstock im Kanton Uri bis hin zum Weisshorn im unteren Wallis.

Während der Probe füllte sich die barocke Kapelle zusehends und war bald fast bis auf den letzten Platz besetzt. Zu Beginn des Gottesdienstes begrüßte Ortspfarrer Hanus Miron seinen Mitbruder Pfarrer Hermann, den Gemischten Chor Erstfeld sowie Dirigent Daniel Vetter herzlich. Ein Jahr lang hatte man auf diesen Moment gewartet – denn der geplante Ausflug im Vorjahr musste aufgrund eines Unwetters mit Murgängen in der Nacht vor der Abreise kurzfristig abgesagt werden.

Die Kapelle selbst wirkte auf die Gäste aus Erstfeld beinahe vertraut: Ihre Altäre stammen vom Gomser Künstler Riz, der auch die Jagdmattkapelle gestaltet hat.

Der Gottesdienst war für alle Anwesenden ein eindrucksvolles Erlebnis. In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Hermann an die biblische Aussendung der Jünger – ohne Geld, ohne Vorräte. Als Christinnen und Christen, so seine Botschaft, sollen wir nicht alles kontrollieren, sondern den Mut aufbringen, im richtigen Moment das Richtige zu tun – auch ohne Garantie oder Versicherung.

Ein heiterer Moment ergab sich während des Orgelspiels: Geni und Franz betätigten sich als Blasbalgtreter – bis ihnen jemand erklärte, dass die Orgel motorbetrieben sei. Als sie aufhörten zu treten, verstummte die Orgel prompt.

Pfarrer Miron dankte seinem Kollegen für seine fromme und gleichzeitig frohe Art, den Gottesdienst zu gestalten, und lobte den Chor für seinen Gesang. Die Besucherinnen und Besucher bestätigten dies mit lang anhaltendem Applaus. Dirigent und Organist Daniel Vetter antwortete mit einem festlichen Orgel-Finale.

Nach dem Gottesdienst wurde zum Apéro im Hotel Weisshorn eingeladen – grosszügig gespendet von Peter Bornatico aus Ritzingen. Zum Mittagessen wurde zunächst eine reichhaltige Fleischplatte serviert, gefolgt von Cholera, einem typischen Gericht aus dem Goms. Für musikalische Begleitung sorgten Chauffeur Christian Müller und Sänger Martin Zraggen mit Handorgel und Bassgeige – was einige Sängerinnen und Sänger sogar zum Tanzen animierte.

Hotelier Zemp, ein Entlebucher und Ururenkel des ehemaligen Bundesrates Zemp, hatte solche Freude an der fröhlichen Gesellschaft, dass er dem Chor die Getränkekosten schenkte.

Die Rückfahrt erfolgte über den Nufenenpass. Bei heiterem Wetter konnten die Mitreisenden die eindrucksvolle Berglandschaft mit ihren kurvigen Strassen und endlosen Weiden bewundern. Die Abfahrt ins Bedrettal war in dichte Wolken gehüllt, doch immerhin zeigte sich unterwegs eine Gruppe Steinböcke nahe der Passstrasse.

Ein besonderer Dank gebührt allen, die mit grossem Engagement und organisatorischem Geschick zu diesem unvergesslichen, stimmungsvollen und gelungenen Tag beigetragen haben. Die Chorreise 2025 wird allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben.